

Geschichten

aus der

www.storyzone.org



Original: "[Life has accidental surprises](#)" by The Count
Übersetzt von MastiffGirl

Wenn ich so zurück blicke, frage mich was passiert wäre, wenn ich auf dem Weg von der Arbeit nach Hause nicht noch an einem Spätkauf angehalten hätte, um noch eine Flasche Wasser zu kaufen.

Ich arbeite in einer Tierklinik etwas außerhalb von meiner Heimatstadt und war erst spät von der Arbeit auf den Weg nach Hause.

Ich bin eine weiße, alleinstehende Frau. Ich hätte es nicht nötig zu arbeiten, aber ich fand es besser, wieder als Tierärztin zu arbeiten, als zu Hause zu bleiben und mich zu langweilen. Meinen Mann habe ich im Bosnienkrieg verloren, aber er hatte mir eine gute Lebensversicherung hinterlassen und die Regierung zahlte mir eine Kriegswitwenrente. Meine Familie lebt an der Westküste, aber ich hatte beschlossen in Virginia zu bleiben, wo ich bei Manassas ein Landhaus gekauft hatte.

Die Nächte sind angenehm und das Leben in den Bergen ist ruhig und schön. Ich arbeitete viel mit Tieren, meist Hunde, Katzen und gelegentlich auch mit Nutztieren. Über ihre Sexualität hatte ich mir genauso keine Gedanken gemacht, wie ich seit geraumer Zeit nicht mehr an meine dachte.

An jenem Tag hielt ich also auf dem Weg nach Hause an diesem Spätkauf an, um noch was zu trinken zu kaufen. Als ich den Laden betrat, bemerkte ich eine junge Frau, die dort stand und ihren Blick aus dem Fenster auf irgendetwas gerichtet hatte. Ich nahm mir mein Wasser und ging wieder. Die junge Frau folgte mir heraus.

Sie schaute zu ihrem Hund, einem wunderschönen Rhodesian Ridgeback. Er war sehr groß für seine Rasse und freute sich, sie zu sehen. Er stand auf seinen Hinterbeinen und leckte ihr Gesicht. Sie beugte sich zu ihm herunter und gab ihm etwas Wasser, das sie in ihren zusammengehaltenen Händen hielt. Ich fühlte mich etwas verlegen, denn ich konnte dabei ihren blanken Schlitz sehen, der wegen ihres knappen Minis zu sehen war.

Es blieb mir auch nicht verborgen, dass sie eine dünne Bluse trug, durch die man ihre Nippel sehen konnte. Ich warf noch einen Blick auf ihre Pussy und sah ihre leicht feuchten Schamlippen. Ihr Hund schlabberte immer noch das Wasser in ihren Händen, als er seine feuchte Nase in ihren Schritt drückte. „Hannibal! Hör auf damit!“ Sie stand auf, wurde ganz rot im Gesicht und sagte zu mir: „Tut mir leid, dass Sie das sehen mussten. Er tut das die ganze Zeit. Zu Hause ist das ja nicht so schlimm, aber in der Öffentlichkeit ist es peinlich.“

Ich lachte und sagte: „Machen Sie sich keine Sorgen, das ist ganz natürlich. Er liebt Sie und zeigt ihnen so seine Zuneigung.“ In dem Moment steckt Hannibal seine Nase in meinen Schritt und leckte mich durch mein Höschen. Jetzt wurde es mir peinlich. Sie schimpfte wieder mit ihm, aber man merkte, dass es ihm nichts ausmachte.

Sie entschuldigte sich wieder und ich versicherte ihr, dass es mir nichts ausgemacht hat. Ich fügte noch hinzu, dass ich als Tierärztin ein paar Kilometer die Straße runter arbeiten würde. Ich fühlte mich irgendwie cool, das sagen zu können.

Sie lächelte mich an und sagte: „Dieser Hund hat einfach schlechte Manieren. Seien Sie etwas vorsichtig, er hat schon versucht, mich zu besteigen“ Dabei lachte sie laut auf.

Ich antwortete: „Sieht aus als wenn er ein wenig Erziehung braucht.“

Sie schaute mich mit einem seltsamen Blick an und sagte: „Haben sie schon mal davon gehört, das

Hunde die besten Freunde von Frauen sind?“

Ich errötete wieder, weil ich genau wusste, was sie meinte. „Ich glaube, das sind vor allem alte Geschichten vom Land“, meinte ich.

Sie sah mich lange an, während Hannibal vor uns saß und sein Penis ein Stück weit pink heraus schaute, wie man es öfters bei Rüden sieht. „Ich möchte Sie nicht beleidigen oder in Verlegenheit bringen, aber möchten Sie vielleicht mehr darüber hören oder es vielleicht sogar sehen?“

Ich wusste nicht, was ich antworten sollte und entgegnete „Oh keine Sorge, so schnell kann mich nichts in Verlegenheit bringen“ Ich lächelte nervös.

Sie antwortete: „Ich lebe nicht weit von hier und wenn du Lust auf ein kühles Getränk hast, dann fühl dich eingeladen und ich erzähle dir alles darüber.“

Ich stimmte zu, und wir stiegen in meinem Geländewagen. Wir fuhren ein paar Kilometer in Richtung meiner Heimat und es stellte sich heraus, dass sie meine Nachbarin war!

Wir gingen bei ihr rein, sie machte uns Getränke und wir setzten uns hin. Während wir tranken, sagten wir nichts und sie schaute mich intensiv an. Schließlich sagte sie: „Okay, ich zeige dir alles über Sex mit Hunden und wenn du nicht magst, was du siehst, dann sag es bitte. Dann brechen wir ab und wir bleiben weiterhin einfach nur Freunde und Nachbarn, okay?“

Ich lachte und sagte „Klar“ und drückte ihre Hand. Sie erzählte mir, dass sie Ivy heißt, aus Fredericksburg kam und an der Georgetown Universität studiert. Ihre Eltern waren wohl stinkreich, denn sie kamen für alles auf, sodass sie sich keinen Kopf um ihren Lebensunterhalt machen musste.

Ivy sagte mir, sie sei 19, aber sie sah eher aus wie 17 oder höchstens 18. Sie war wunderschön: schlank, zarte weiße Haut, blaue Augen und blonde Haare. Und sie hatte wunderschöne Füße. Normalerweise achte ich nicht so auf Füße, aber ihre waren einfach schön, schlank und lang, mit gepflegten Zehen und mit kräftig hellrot lackierten Nägeln.

Ich erzählte ihr auch von mir und dass ich Crystal heiße. Sie wiederum erzählte, dass sie während ihrer Zeit in Berkley in Kalifornien das erste Mal mit Tiersex in Berührung gekommen war. Eine Freundin dort zeigte es ihr und sie stellte fest, dass es mit Hunden viel viel besser war, als mit einem Mann. Es war hemmungsloser und ohne, dass man auf die Befindlichkeiten von Männern Rücksicht nehmen muss. Sie hatte seit zwei Jahren Sex mit Hunden und sie war sehr glücklich damit.

Sie legte eine DVD ein und ein Video mit dem Titel „Zoo Skool“ startete. Es war ein erstaunliches Video, in dem gezeigt wurde, wie man es machte und es war anatomisch alles korrekt. Ich begann, im Schritt nass zu werden. Aber ich hatte noch bedenken. Sex mit einem Tier? Es ist doch ein Hund!

Als nächstes zeigte mir Ivy mehrere Filme mit Frauen, die Sex mit Hunden hatten. Vaginal, Anal, Oral, in verschiedenen Positionen. Das ließ meine Säfte fließen. Ich war so fasziniert von den Filmen, dass ich nicht bemerkte, wie sich Ivy auszog und Hannibal anfang, sie zu lecken.

Als ich es bemerkte, drehte ich mich vom Fernseher weg, um mit eigenen Augen zu sehen, was sie machte. Ich vibrierte innerlich vor Erregung. Ich fand es sehr heiß, was ich da sah, rieb mir meine Nippel und hoffte, dass ich die nächste wäre.

Ivy drehte sich, lag mit dem Bauch auf der Couch und mit den Knien auf dem Teppich. Hannibal bestieg sie nun wie eine Hündin. Er war sehr geschickt darin und machte das ganz offensichtlich nicht zum ersten Mal. Er rammelte sie und dann war er auch schon in ihr. Er umklammerte sie mit

den Vorderbeinen und zog sie zurück auf seinen Schwanz drauf. Ivy jauchzte auf, aber ließ ihn gewähren.

Sie bekam ihren ersten Orgasmus und mir wurde langsam klar, dass Hannibal besser war als jeder Mann, den ich hatte. Ich zog meine Kleidung aus und war nackt wie sie. Ich fing an, mir meine Klit zu reiben und drückte zwei Finger in meine Muschi. Mit der anderen Hand spielte ich an meinen Brustwarzen. Ich ritt auf meinen Fingern und kam bald. Hannibal fickte immer noch sein Frauchen, als ich wieder hin sah und ich konnte sehen, wie sein Knoten verschwand und er in ihr feststeckte.

Ich hatte noch nie etwas mit einer Frau, aber ich kam näher an Ivy und rieb ihre Nippel und dann ihre Klit. Sie schaute mich an und japste: „Küss mich...!!“

Ich machte es ohne darüber nachzudenken und unsere Zungen umschlangen sich in unseren Mündern vor Lust. Es war wunderbar und meine Muschi tropfte nass vor Geilheit.

Plötzlich japste Ivy und ließ einen kleinen Schrei aus, während sie ihren Kopf auf die Couch legte. Ich sah, wie Hannibal auf ihrem Rücken lag und seine glasigen, halb verschlossenen Augen ließen mich vermuten, dass er jetzt in ihr kam! Er war schon volle 25 Minuten in Ivy, als er seinen Kopf seitlich auf ihren Rücken legte und keuchte. Dann zog er sich zurück und ich konnte seinen enormen, geschwollenen und tropfenden Penis sehen.

Ohne darüber nachzudenken beugte ich mich zum Hund und fing an, seinen Schwanz zu lutschen. Es war scharf, aber ich schluckte es, so viel wie ich nur konnte. Als ich ihn schließlich losließ, tappste er zu Ivy und fing an, mit seiner Zunge ihren Schlitz sauber zu lecken. Ivy bekam einen weiteren Orgasmus davon. Erst als wir aufhörten, zog er sich in seine Ecke und fing an, sich selbst sauber zu lecken.

Ich war enttäuscht, weil ich dachte, das war's jetzt. Ich lehnte mich an Ivy, küsste sie und flüsterte „Verflixt, ich hätte es so gern auch erlebt.“

Sie lächelte und sagte: „Warte ab, in 20 Minuten...“

Ich lag da und öffnete und schloss meine Beine, um eine gemütliche Position zu finden. Ivy kroch runter, zog meine Beine auseinander und fing an, all das Feuchte an meinen Beinen abzulecken, bevor es trocknete. Ein wohliger Schauer ging durch mich durch, als sie meinen Kitzler leckte und ihre Zunge meine Muschi verwöhnte. Ich kam fast augenblicklich und presste mich in ihr Gesicht. Sie machte Liebe mit meiner Muschi. Sie fickte mich mit ihrer Zunge. Ich zitterte und bebte, stöhnte, stöhnte und schrie!

Ich brauchte den Hund gar nicht, denn Ivy war alles, was ich im Moment brauchte. Aber Hannibal kam und löste sie beim Lecken ab. Ich wurde fast verrückt, wie er mich mit seiner Zunge verwöhnte, sie tief in meine Muschi drückte und ausleckte. Er schleckte immer wieder über meine Klitoris und ich kam und kam und kam immer wieder.

Dann überraschte er mich, als er plötzlich aufsprang, seine Vorderpfoten um meinen Hals legte und zwischen meine Beine drang. Ich fühlte seinen Schwanz den Eingang meiner Muschi suchen. Ich hob meinen Hintern auf der Couch etwas an und sein Schwanz traf mich mit einem Stoß. Gott!!!

Ich wurde fast ohnmächtig, als sein feuchter Schwanz mit seinen Stößen zwischen meinen geschwollenen Schamlippen drückte. Ich war zu nass und er flutschte wieder heraus und er suchte erneut nach meinem Eingang. Meine Muschi wollte ihn nun so sehr in sich haben und ich drückte mich ihm entgegen. Auch mein Kopf wollte ihn jetzt unbedingt haben!

Ich dachte ich würde sterben, als er endlich in mich eindrang. Ich fühlte mich so glücklich und erfüllt und voller Freude. Ich fühlte, wie er immer tiefer eindrang, mich dehnte und mich ausfüllte. Es wurde immer enger und enger in mir; ich fühlte mich immer mehr und mehr ausgefüllt! Ich war ausgefüllt mit einem großen Hundeschwanz und es wurde für uns beide immer heißer!

Ich brannte innerlich und wollte mehr. Ich wollte mehr von ihm in mir! Ich fühlte mich ausgefüllt und ich bekam Orgasmen von seinen Stößen. Ich fühlte, wie sein Knoten größer wurde und an meinem Eingang drückte. Alle Nerven dort wurden gereizt, als er mit all seiner Größe in mich eindrang.

Sein Schwanz drückte und rieb auf meinen Kitzler und meinen G-Punkt. Ich spürte, wie ich immer intensiver kam. Ich merkte, wie er an meinem Muttermund anstieß und mit einem Schock wie ein elektrischer Schlag, der durch mein ganzes Becken ging, drückte er sich schließlich durch und war in meiner Gebärmutter. Ich hatte keine Kontrolle mehr über mich, ich war nur noch die Fotze von diesem wunderbar fickenden Tier. Ich war total seins. Ich fühlte mich wie eine Hündin, ich war hilflos und ich ergab mich in das, was er mit mir machte. Ich kam so hart und gut, dass mir die Tränen liefen.

Ich merkte, wie er in mir kam. Es war ein Stakkato an Schüben von heißem Sperma. So heiß, so heiß! Ich fühlte sein Pochen, seine Größe. Ich fühlte sein Gewicht auf mir, wie der auf mir lag und mich fickte. Er spritzte mehr und mehr und ich kam und kam und kam!

Er umklammerte mich und drückte sich tiefer und tiefer. Ich merkte, wie er immer tiefer drang und er so tief wie er nur konnte rein wollte. Er war tief durch den Muttermund und er spritzte seinen Samen in mein Innerstes. Er spritzte immer weiter und ich wollte nicht, dass er aufhört!

Meine Muschi war durch seinen großen Knoten so gedehnt, das es grenzwertig wehtat, aber das machte es für mich nur noch intensiver. Ich presste meinen Mösenmuskeln, um ihn noch mehr zu spüren. Von ihm so ausgefüllt zu sein, war mehr als nur das. Es war auch eine absolute emotionale Ekstase, zu wissen und zu spüren, dass er sich in mir befriedigte.

Sein Schwanz wütete wie ein Feuer in mir und es war als hätte er meine Möse in Brand gesetzt während er pulsierend abspritzte. Ich liebte jede Sekunde des Aktes, vom ersten reinstoßen bis zum Ende, als er fertig war und herauszog. Es waren die intensivsten Gefühle die ich je erlebte. Ich hatte mich verliebt!

Ich merkte, wie er mein Gesicht lecken wollte und wir küssten uns schließlich französisch, Zunge mit Zunge. Dann merkte ich, wie er zurück zog und sein Knoten langsam herausrutschte, gefolgt von Strömen unserer Säfte die auf die Couch und den Boden tropften. Ich merkte, wie es an meinen Beinen runterlief, immer noch heiß und lecker.

Ich konnte mich nicht bewegen und lag nur da. Ivy wischte mir den Schweiß aus dem Gesicht, während Hannibal in seiner Ecke lag und seinen wunderbaren Penis sauber leckte. Er war immer noch hart, aber sein Knoten wurde kleiner. Ich wollte ihn, ich wollte den Schwanz halten und saugen und lecken. Ich liebte Ivy und war ihr dankbar, dass sie mich in diese wundervolle Welt eingeführt hat.

Ivy und ich zogen zusammen. Ich kaufte mir auf ihren Rat hin auch einen Rhodesian Ridgeback. Er wurde ein großer Sexpartner, Freund und Begleiter. Wir teilen unsere Hunde und manchmal besuchen wir Hundeparks. Wir luden andere Frauen mit ihren Hunden in unser Landhaus ein. Manchmal klappte es, manchmal nicht, aber für die meisten war es eine überraschende Wende in ihrem Leben.

ENDE